

zusammen. Das war ein großes Vergnügen; zuletzt gab es noch süßen Punsch und wunderschöne Pfannkuchen, in denen inwendig Pflaumenmus war.

Am nächsten Morgen liefen wir natürlich im ganzen Hause umher, um zu gratulieren; als wir beim Frühstück saßen, fand jedes von uns Kindern eine wunderhübsche, bunte Gratulationskarte unter seiner Tasse. Wir wollten gern wissen, von wem die sei, aber Mama sagte, dieses sei ein Geheimnis, das wir raten müßten; aus dem Hause seien sie jedenfalls nicht.



42. Sonntag.

In dieser Woche haben wir geschlachtet, und das war für Elfe und mich ein großes Vergnügen.

Wir haben sonst immer ein Schwein zu Weihnachten und das andere nachher geschlachtet; aber diesmal sagte Mama vor dem Fest, das Schwein sei noch nicht fett genug, und so ist es denn mit dem anderen zusammen erst jetzt im Januar geschlachtet worden. Beide Schweine wurden gewogen; das eine wog 320 Pfund, das andere aber 350 Pfund. Das ist doch viel! Sie sahen auch beide furchtbar dick aus. Nachdem sie geschlachtet waren und auseinander geschnitten auf dem Hofe hingen, gingen wir hin, sie anzusehen und sahen auch zu, wie der Schlächter alles mit einem langen, scharfen Messer zerteilte.

Walter war auch dabei, aber Kötschen lief weg und sagte: „Die alten Wein sind so ganz blutig.“ Am anderen Tage wurde Würst gemacht. Mama hat eine Fleischhackmaschine und auch